



## Beschreibung des Ausstiegs

Bei der Beratung eines langjährigen trockenen Alkoholikers habe ich ihn gebeten, mir seinen Ausstieg aus der Sucht zu beschreiben. Er hat mir gesagt, er werde darüber nachdenken und hat mir am folgenden Tag eine WhatsApp-Mitteilung geschickt:

„Kenne ich dich?“ fragt er beim Aufwachen, als sein Gesicht von der Sonne gestreichelt wird. „Ich bin das Leben; schön, spannend und riskant“ hört er die Antwort. Weich und warm fühlen sich die Sonnenstrahlen an.

„Nein, ich will dich nicht, ich habe Angst vor dir!“ Er greift sich die immer präsente Rettung, das Wundermittel welches sich ständig anbietet, wenn es unerträglich wird. Es mischt seinem Blut das Glück und die Ruhe bei, die er braucht, um zu träumen.

Zwischen den Phasen des Schlafs und des Glücks, erinnert er sich an die Begegnung mit dem Leben.

„Ja, ich möchte, aber ich habe solche Angst vor ihm, dass ich es nicht ertrage“.

Wehrlos träumt es mit ihm. Er geht über grüne Felder, riecht sie und sucht nach der Liebe, die sich zwischen Rapsblüten als roter Mohn versteckt. Die Morgenwärme hat sich zur Hitze entwickelt. Er genießt und spürt sie und er schmeckt seinen salzigen Schweiß der ihm von der Stirn über das Gesicht auf die Lippen rinnt. Er hat Angst, der Traum könnte zu Ende gehen. Er möchte weiter riechen, spüren und schmecken.

Während eines kurzen Moments ist er mutig und öffnet seine Augen. In der Hoffnung, ein klein wenig von der Sonne, der Liebe und dem Schweiß in die Wirklichkeit zu retten.

Kalt ist ihm mit ihr, der Wirklichkeit. Trotzdem behält er die Augen geöffnet. Er tritt auf die Strasse und beginnt zu rennen. Er rennt und rennt und schwitzt. Sein Schweiß ist kalt wie die Wirklichkeit. Und als er ihn schmeckt, beginnt er die Morgensonne zu spüren.

(D.M., trockener Alkoholiker seit zwanzig Jahren)